

# **Protokoll der 38. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer der Zeitschriftendatenbank (AGDBT) am 23./24. November 2010 in Berlin**

## **Tagesordnung**

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Protokollführung
3. Protokoll der 37. Sitzung vom 1./2. Dezember 2009
4. Auswertung des Protokolls der 37. Sitzung
5. Bericht der Vorsitzenden
6. Berichte zum Stand der Arbeiten
  - 6.1 ZDB-Betreiber
  - 6.2 Regionen
7. Berichte und Aussprache zum Stand der Anwendung bzw. Planung
  - 7.1 MARC21
  - 7.2 Lieferung von ZDB-Aufnahmen an OCLC-WorldCat und Nachweis der OCLC-Nummern
  - 7.3 Originalschriften
  - 7.4 Gemeinsame Normdatei GND
8. OAI-Verfahren
9. Sacherschließung in der ZDB
  - 9.1 Aussprache zur Übernahme der Schlagwortdaten aus den Verbundsystemen in die ZDB (Übernahmeverfahren, Erfahrungen bei der Übernahme in die Verbundsysteme, Bereinigungs- und Korrekturverfahren)
  - 9.2 Verwendung des Feldes 5550 (Schlagwörter)
  - 9.3 Notationen von Klassifikationssystemen
  - 9.4 Alte ZDB-Fachgruppensystematik
10. Online-Ressourcen in der ZDB
  - 10.1 Bericht aus der AG EZB/ZDB-Titelsplits, Stand der Realisierung in der EZB
  - 10.2 Gemeinsamer Datenlieferdienst von EZB und ZDB: weitere Entwicklungen und Anforderungen
  - 10.3 Behandlung der grünen Titel
  - 10.4 Abbildung/Benennung der Lizenzmodelltypen Nationallizenz - Allianzlizenz - Nationalkonsortium in ZDB und EZB
  - 10.5 Zeitschriftenpakete
  - 10.6 Fernleih-Indikator
11. Zeitschriftenplattform
12. WinIBW 3.0
13. Einzelfragen zur Katalogisierung
  - 13.1 Korrekturrecht bei den Feldern 4024 und 4233
  - 13.2 Abgrenzung von Behältnis und Begleitmaterial bei CD-ROMs
  - 13.3 Zählungen bei Zeitschriften und zeitschriftenartigen Reihen

- 14. Verschiedenes
- 14.1 Provisorische Angabe des Erscheinungsverlaufs im Digitalisierungsprozess
- 14.2 Angabe der Zugriffsmethode \*HTTP\* für http-URLs in Feld 4085

Die Sitzung findet am Dienstag, dem 23. November (14.00 – 17.45 Uhr), und am Mittwoch, dem 24. November 2010 (9.00 – 13.15 Uhr), im Sitzungssaal der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus 2, statt.

Die AGDBT-Vorsitzende Frau Hoffmann heißt die Teilnehmer willkommen und dankt der SBB/IIE für die Bereitstellung des Sitzungsraumes und die Organisation der Sitzung. Frau Stolarski (SUB Göttingen) ist als Vertreterin des GBV ausgeschieden. Frau Hoffmann dankt für ihre langjährige Mitarbeit in der AGDBT und begrüßt als Nachfolgerin Frau Bengtson (TIB/UB Hannover). Herr Möbius (HSB Düsseldorf) kann aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen, das HBZ hat als dritten Vertreter Frau Busche (UB Duisburg-Essen) bestimmt. Der KOBV wird in der AGDBT in diesem Jahr durch Frau Lill und Frau Brocker vertreten.

Auch bei der ZDB haben sich Änderungen ergeben. Frau Helmkamp hat im Sommer die SBB/IIE verlassen. Frau Hoffmann dankt Frau Helmkamp für ihre engagierte Arbeit in der AGDBT und die Fortschritte, die sie vor allem im Bereich der Sacherschließung für die ZDB erreichen konnte. Als neue Teilnehmerin für die SBB/IIE begrüßt sie Frau Sewing und teilt mit, dass am Mittwoch zusätzlich Herr Schulze, ebenfalls SBB/IIE, an der AGDBT-Sitzung teilnehmen wird.

In Anbetracht der neuen Teilnehmer erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Mit der Anwesenheit von 18 stimmberechtigten Mitgliedern ist die AGDBT beschlussfähig.

## **1. Festlegung der Tagesordnung**

TOP 13.3 wird zurückgezogen, die Fragen sollen bilateral mit der ZRT geklärt werden.

Weitere Änderungen oder Ergänzungen werden nicht beantragt.

Am Dienstag werden TOP 1 – 6.1 und 7 – 9.1, am Mittwoch TOP 6.2 und 9.2 – 14 behandelt.

## **2. Protokollführung**

Die Protokollführung für TOP 1 – 3 und 5 übernimmt Frau Hoffmann, für TOP 4 Frau Berger, für TOP 6 Frau Katz und für die weiteren Tagesordnungspunkte SBB/IIE.

Frau Hoffmann dankt allen, die sich bereit erklärt haben, Teile des Protokolls zu übernehmen. Ein besonderer Dank geht an die UB der FU für die langjährige Protokollführung für TOP 1 – 7.

## **3. Protokoll der 37. Sitzung vom 1./2. Dezember 2009**

Frau Brocker meldet einen Änderungswunsch zu TOP 14.3, der im zweiten Satz einen sprachlichen Fehler enthält. Weitere Änderungs- oder Ergänzungswünsche liegen nicht vor.

Es wird vereinbart, dass der Fehler bei TOP 14.3 im Protokoll korrigiert wird.

Eine Abstimmung über das Protokoll findet lt. Geschäftsordnung nicht statt.

#### **4. Auswertung des Protokolls der 37. Sitzung**

Frau Hoffmann spricht der ZRT Dank für die Auswertung des Protokolls der 37. Sitzung aus. Es wird positiv vermerkt, dass viele Punkte erledigt werden konnten.

Zu TOP 11 (Behandlung von E-Paper) berichtet die DNB über positive Erfahrungen mit der neuen ZETA-Regelung.

Zu folgenden Punkten der 37. Sitzung ergeben sich Nachfragen zum Stand:

- 7.1 (ZDB-Betreiber: ZETA im neuen Webauftritt): Der Webauftritt konnte aus Kapazitätsgründen bisher nicht verbessert werden. Es kann auch kein Termin für Änderungen am Webauftritt genannt werden.
- 7.1 (ZDB-Betreiber: Produktsigel): Die Einführung eines ISCI („International Standard Collection Identifier“) für virtuelle Sammlungen steht noch aus, da ein Standard noch nicht verabschiedet ist. Erst nach Festlegung eines Standards können weitere Überlegungen etwa hinsichtlich des Umgangs mit bereits erfassten Produktsigeln erfolgen.

Auswertung der Protokolle früherer Sitzungen:

- 36. Sitzung, TOP 7 (Einführung Linking ISSN): Es wird z. Zt. kein dringlicher Bedarf – auch nicht seitens der Verlage – gesehen, eine Linking-ISSN einzuführen, da Datensätze zu einem erheblichen Teil bereits miteinander verlinkt sind. Ein Bedarf besteht eher im anglo-amerikanischen Raum, da dort die Verlinkung von Datensätzen bisher noch nicht so gebräuchlich ist. Der Punkt bleibt noch offen, hat aber keine Priorität.

#### **5. Bericht der Vorsitzenden**

Zusätzlich zu ihrem schriftlich vorliegenden Bericht hebt Frau Hoffmann hervor, dass im vergangenen Jahr viele langjährige Wünsche der AGDBT erfüllt wurden, wie die Vergabe von RSWK-Schlagwörtern auch durch die ZDB-Teilnehmer, die Umstellung der ZDB-Fachgruppen auf die DDC-Sachgruppen und die Einführung der WinIBW 3.

#### **6. Berichte zum Stand der Arbeiten**

[Außerhalb des Protokolls: Alle Berichte stehen auf der AGDBT-Homepage <http://www.wlb-stuttgart.de/agdbt> zur Verfügung.]

##### **6.1 ZDB-Betreiber**

###### **SBB/IE:**

Frau Pagel ergänzt den schriftlichen Bericht dahingehend, dass die Zentralredaktion Zeitungen die Fälle, die unter die Thematik „Mutterzeitschriften“ fallen, systematisch aufgearbeitet hat. Es waren doch mehr Fälle als erwartet.

Frau Berger bemerkt anerkennend, dass sich die Anzahl der unbearbeiteten Mailboxen stark reduziert hat. Frau Pagel führt dies auf die Geschäftsgangumstellung zurück.

Frau Pagel ergänzt weiterhin, dass eine Überarbeitung des Formates der Bibliotheksdatei geplant ist. Grund sind Anforderungen aus der WorldCat-Registry und BibDir. In diesem Zusammenhang fragt Frau Berger nach, ob die Einrichtung einer Verlegernormdatei geplant ist, da die Umstellung auf die GND ein geeigneter Zeitpunkt sei. Von Seiten der SBB und der DNB wird bemerkt, dass eine Verlegernormdatei derzeit nicht angedacht sei. Von Seiten der AGDBT besteht der Wunsch weiterhin. Eine Verlegernormdatei wäre auch hilfreich im Hinblick auf die Verwaltung von elektronischen Ressourcen.

### **DNB-IT-Abt.:**

Der von Herrn Adam angesprochene Punkt „OAI“ wird unter TOP 8 „OAI“ behandelt. Ansonsten gibt es keine Nachfragen.

## **6.2 Regionen**

Dieser TOP wird an das Ende der Sitzung verschoben, da einige Themen aus den Berichten unter einzelnen TOPs behandelt werden. Es gibt keine weiteren Nachfragen zu den einzelnen Berichten.

## **7. Berichte und Aussprache zum Stand der Anwendung bzw. Planung**

### **7.1 MARC21**

Frau Katz erläutert, dass im Rahmen der AG der Verbundsysteme von DNB die Frage gestellt wurde, wie lange die Verbünde eine MAB2-Titellieferung benötigen bzw. ab wann nur noch in MARC21 geliefert werden kann. Die Vertreter der Verbundsysteme berichten zum Stand der Arbeiten an den MARC21-Importschnittstellen:

Der SWB wird anhand der Titel der Reihen A und B prüfen; die Tests erstrecken sich noch ins nächste Jahr. HeBIS befindet sich noch in der Testphase und könnte voraussichtlich im 2. Quartal 2011 auf MARC21 umsteigen. Herr Adam wird gebeten, in den Tests aufgetretene Formatschwächen über die Mailingliste zu kommunizieren. Beim GBV werden die Programme für Monografien zurzeit angepasst, für fortlaufende Sammelwerke können noch keine Angaben gemacht werden. KOBV, BVB und hbz arbeiten zurzeit in Zusammenarbeit mit dem OBV an einer Export-Import-Schnittstelle, die Ende 2011 fertig gestellt sein soll. Zielrichtung ist dabei auch die GND.

Es wird festgehalten, dass es derzeit keinen Termin für die Beendigung der MAB2-Lieferungen durch die DNB gibt.

### **7.2 Lieferung von ZDB-Aufnahmen an OCLC-WorldCat und Nachweis der OCLC-Nummern**

Der BVB ist eine Kooperation mit OCLC eingegangen und hat seine kompletten Daten geliefert. Die OCLC-Nummern für Periodika sind in die ZDB eingetragen worden. Herr Müller ist interessiert zu erfahren, was andere Verbünde, insbesondere die PICA-Verbünde, in dieser Hinsicht planen.

HeBIS liefert Monographien und Schriftenreihen ohne ZDB-Nummer an OCLC. GBV und SWB liefern ebenfalls ihre kompletten Daten an OCLC, bisher ohne Nachweis der OCLC-Nummern in der ZDB. Durch hbz, KOBV und OBV erfolgte bisher keine Lieferung an OCLC. Die ZDB bietet an, weitere OCLC-Nummern einzuspielen. Allerdings enthält OCLC durch nicht abgestimmte, parallele deutsche Verbundlieferungen viele Zeitschriftendubletten, sodass zu einer ZDB-Nr. ggf. mehrere OCLC-Nummern gehören. Die OCLC-Nummer ist somit nicht eindeutig.

Herr Rolschewski berichtet, dass es Gespräche zwischen der ZDB, den Verbänden und OCLC gibt, fortlaufende Sammelwerke verbundübergreifend zu liefern, allerdings wären weitere Arbeiten nötig, da die Daten bereits in OCLC enthalten sind.

Die PICA-Verbünde einigen sich darauf, OCLC-Nummern, ggf. auch mehrere, in der ZDB nachzuweisen. Die eigenen Nummern können auf Verbundseite geschützt werden.

Die Verbünde werden gebeten, sich hinsichtlich Nummern-Lieferung und Terminabsprachen mit der ZDB in Verbindung zu setzen.

### **7.3 Originalschriften**

Zu diesem TOP liegt eine Vorlage der ZRT vor.

Seit der Bereitstellung der WinIBW 3 sind die technischen Voraussetzungen für die originalschriftliche Katalogisierung in der ZDB vorhanden. Im Oktober sind im Testsystem Felder für die Erfassung von originalschriftlichen Informationen in Absprache mit der ZDB eingerichtet worden. Die bisherige Umsetzung wird von der ZDB getestet, entsprechende Nachbesserungen nimmt die DNB-IT vor.

Die AGDBT-Mitglieder sprechen sich dafür aus, mit der originalschriftlichen Katalogisierung in der ZDB möglichst rasch beginnen zu können. Es wird in Kauf genommen, dass die mit diesen Titeln verknüpften Normdaten erst nach Einführung der GND um Angaben in Originalschrift ergänzt werden können.

Die DNB weist ausdrücklich darauf hin, dass sie originalschriftliche Felder nur in MARC21 liefern wird und zwar voraussichtlich ab Mitte 2011. Die PICA-Verbünde verständigen sich darauf, diese Titel bereits vor diesem Termin zu erfassen. Die Lieferung der MARC-Daten kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Aleph-Verbünde können diese Daten jedoch nicht nutzen.

Zu weiteren Testzwecken haben sich die AGDBT-Mitglieder bereit erklärt, im Nachgang zur Sitzung einzelne Sprachexperten zu benennen, die im ZDB-Testsystem ca. 10 Test-Titelaufnahmen zu verschiedenen Sprachen erstellen. Es wird vereinbart, dass die ZDB zu gegebener Zeit die AGDBT-Mitglieder über die Mailingliste dazu auffordert, Interessenten für den Test zu melden.

Zum Thema Redaktionsverfahren merkt der SWB an, dass Spezialbibliotheken bzw. Sprachexperten u.U. nicht über perfekte Katalogisierungskennnisse verfügen. Korrekturen zu 4025 und Splits sollten deshalb weiterhin von der ZRT ausgeführt bzw. geprüft werden. Außerdem wird die generelle Frage aufgeworfen, ob die ganze Titelaufnahme für Korrekturen von den jeweiligen Sprachexperten freigegeben werden soll oder nur die betroffenen Felder. Die AGDBT-Mitglieder bitten die ZRT, einen Vorschlag zum Redaktionsverfahren zu erarbeiten.

### **7.4 Gemeinsame Normdatei GND**

Frau Katz stellt in einer Präsentation das geplante GND-Format vor (s. Anhang 1 zum Protokoll). Das Format ist sehr komplex, da der künftige GND-Satz sowohl von der Formal-, als auch von der Sacherschließung genutzt wird. Das Erfassungsformat ist MARC21-basiert. Die GND ist modular aufgebaut und das Format ist stark relationiert. Das GND-Projekt hat sich immer weiter verzögert; zurzeit ist damit zu rechnen, dass die GND im 4. Quartal 2011 bzw. im 1. Quartal 2012 in den Betrieb gehen wird.

Frau Patzer stellt in einer weiteren Präsentation die Auswirkungen der geplanten GND-Übergangsregeln auf die ZDB-Katalogisierung anhand von Beispielen vor (s. Anhang 2 zum Protokoll). Geänderte bzw. neue Körperschaftssätze werden zu Nachfolgearbeiten bei den ZDB-Titeln führen. Das Ausformulieren des Regeltextes der Übergangsregeln ist von der AfS für das 2. Quartal 2011 vorgesehen. Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist auch ein DNB-Konzept zu maschinellen Änderungen bei Körperschaftsdatensätzen erforderlich.

Die ZDB plant, ein Konzept zum Umgang mit den Titel-Nachfolgearbeiten im Herbst 2011 für die nächste AGDBT-Sitzung vorzulegen. Das mit der AGDBT abgestimmte Konzept kann für GND-Schulungen der Verbünde nachgenutzt werden, auch z.B. in Zusammenhang mit der Erfassung von Schriftenreihen in der ZDB.

[Anm. außerhalb des Protokolls: Inzwischen ist die Öffnung der GND für das 1. Quartal 2012 angekündigt.]

## 8. OAI-Verfahren

Zu diesem TOP liegt eine Vorlage von HeBIS vor.

HeBIS hat seinen gesamten Datenimport 2009 auf OAI umgestellt und ist mit dem Verfahren zufrieden. Als weitere Optimierung des Datendienstes schlägt HeBIS eine automatische E-mail-Benachrichtigung bei Unterbrechungen bzw. Wiederaufnahme auf der Seite des OAI-Servers der DNB vor. BVB, GBV und das BSZ unterstützen dies. DNB-IT wird den Vorschlag prüfen.

Den Antrag zur Einführung eines Feldes/Subfeldes, das den manuellen Anstoß eines OAI-Updates durch ZDB-Teilnehmer ermöglicht, zieht HeBIS zurück, da nach Auskunft von Herrn Rolschewski ein manuelles Update ggf. zu weiteren, zunehmenden Lasten im OAI-Verfahren führen würde. Er sagt zu, das Thema auf dem nächsten Datenbezieher-Workshop vorzustellen. Der SWB hält generelle Informationen der DNB über OAI-Einspielungen für wünschenswert. DNB-IT sagt dies zu.

## 9. Sacherschließung in der ZDB

### 9.1 Aussprache zur Übernahme der Schlagwortdaten aus den Verbundsystemen in die ZDB (Übernahmeverfahren, Erfahrungen bei der Übernahme in die Verbundsysteme, Bereinigungs- und Korrekturverfahren)

Durch die insgesamt erfolgreiche Übernahme der Schlagwortfolgen aus den Verbänden in die ZDB ist ein langjähriger Wunsch der ZDB-Teilnehmer erfüllt worden. Da die Daten jedoch z.T. fehlerhaft und dublett geliefert wurden, entstand ein erheblicher Übernahmeaufwand bei der DNB, sodass ein eher grobes Verfahren ohne Abgleich der Schlagwortreihenfolge u.ä. zur Anwendung kam.

Zur Übernahme in die Verbundsysteme wird folgendes berichtet.

**BVB:** Die Übernahme hat gut geklappt. Die verbale Sacherschließung bei fortlaufenden Sammelwerken ist den Verbundbibliotheken freigestellt; wenn sie stattfindet, soll sie in der ZDB erfolgen.

**GBV:** Der Verbund hat sich für die Einspielung der Daten im Rahmen des ZDB-Gesamtabzugs entschieden, der zurzeit noch in kleineren Paketen eingespielt wird. Wenn die Verbundbibliotheken eine verbale Erschließung vornehmen wollen, soll diese in der ZDB erfolgen.

**HBZ:** Die Übernahme der Daten aus den Verbänden erfolgt nach und nach im Rahmen der wöchentlichen Updates. Die verbale Erschließung in der ZDB wird empfohlen.

**HeBIS:** Eine verbale Sacherschließung findet im Verbund nicht statt. Wegen der Redundanzen sind die gelieferten Schlagwortfolgen für fortlaufende Sammelwerke mithilfe der eigens verfeinerten HeBIS-Schnittstelle in Einzelschlagwörter aufgelöst worden gemäß dem Wunsch der hessischen Sacherschließler, grundsätzlich keine Schlagwortfolgen zu übernehmen.

**KOBV:** Die FUB hat die Daten mit dem ZDB-Gesamtzug 08/2010 übernommen; andere Verbundbibliotheken übernehmen sie anhand der wöchentlichen Updates.

**OBV:** Die Verschlagwortung erfolgt primär im Österreichischen Verbund. ZDB-Daten werden über die wöchentlichen Updates übernommen, jedoch ggf. zugunsten der Verbunddaten blockiert.

**SWB:** Die Schlagwortfolgen aus anderen Verbundsystemen wurden in den ZDB-Titeln in der SWB-Datenbank ohne automatische Weitergabe an die Teilnehmerbibliotheken ergänzt. Abzüge werden bei Bedarf bereitgestellt. Die sachliche Erschließung erfolgt überwiegend im Verbund, eine Erfassung in der ZDB ist den Verbundbibliotheken jedoch freigestellt. Die sich dadurch eventuell ergebenden doppelten Schlagwortfolgen werden in Kauf genommen. Für den Nachweis aktueller Schlagwortfolgen wird erwartet, dass diese schneller aus der ZDB als aus dem eigenen Verbund kommen werden.

In der Tendenz scheint die Erschließungsmöglichkeit in der ZDB stärker als erwartet genutzt zu werden.

Die Diskussion über Fragen der Bereinigung/Korrektur von Fehlern bei der verbalen Sacherschließung erfolgt anhand der von der ZRT vorgelegten Tischvorlage. Die Zuständigkeit für die verbale Sacherschließung im Rahmen der kooperativen Inhaltserschließung in der ZDB liegt bei der Teilnehmerbibliothek, die die Erfassung und Korrektur ihrer Sacherschließungsdaten – entweder ausschließlich oder mit Unterstützung durch ihre Sacherschließer – eigenverantwortlich vornimmt. Weder die Zentralredaktion Titel der ZDB noch die DNB nehmen irgendeine Art von Zuständigkeit für diesen Nachweis wahr.

Korrekturen an Schlagwortfolgen werden laut Absprache nur vom Urheber (=Herkunftskennung) vorgenommen. Schlagwortfolgen der DNB (=DE-101){De-101} dürfen folglich nur von der DNB korrigiert werden.

Schlagwortfolgen mit der Herkunftskennung der ZDB (=DE-600){De-600} können von allen korrigiert werden. In diesen Fällen wird die ZDB-Kennung durch die Herkunftskennung der korrigierenden Bibliothek ersetzt; eine weitere Korrektur dieser Folge darf dann nur vom Inhaber dieser Herkunftskennung vorgenommen werden. Eine Addition von Herkunftskennungen bei einzelnen Schlagwortfolgen findet nicht statt.

Soll eine Veröffentlichung abweichend von den bereits vorhandenen Schlagwortfolgen erschlossen werden, wird eine weitere Schlagwortfolge hinzugefügt.

Die Diskussion der drei Beispiele aus der Tischvorlage hat folgendes Ergebnis (gültig nur für Schlagwortfolgen mit Herkunftskennung ZDB!).

Beispiel 1 (durch die Übernahme der Schlagwortfolgen aus den Verbänden sind zwei völlig identische Schlagwortfolgen vorhanden): Die Schlagwortfolgen können durch Löschung auf eine reduziert werden.

Beispiel 2 (durch die Übernahme der Schlagwortfolgen aus den Verbänden sind zwei ähnliche Schlagwortfolgen vorhanden): Beide Folgen sollen erhalten bleiben.

Beispiel 3 (durch die Übernahme der Schlagwortfolgen aus den Verbänden sind zwei Schlagwortfolgen vorhanden, die sich nur dadurch unterscheiden, dass eines der Schlagwörter einmal als Formschlagwort und einmal als Sachs Schlagwort verwendet wird. Dieses Beispiel illustriert die in erheblichem Umfang entstandenen Dubletten im Bereich Formschlagwort vs. Sachs Schlagwort): Wenn das Formschlagwort korrekt ist, soll die Folge mit dem Sachs Schlagwort gelöscht werden und umgekehrt.

Aus dem Vorgenannten ergibt sich, dass keine Korrekturanträge an die ZRT gerichtet werden. Desgleichen werden keine Mailboxen an die DNB geschickt, es sei denn, es handelt sich um Fälle eklatanter Fehlbesetzungen, für die Meldungen gerne entgegengenommen werden.

Eine Beschreibung dieses Geschäftsgangs wird in geeigneter Form auf der ZDB-Homepage zur Verfügung gestellt.

[Anm. außerhalb des Protokolls: die Geschäftsgangsregelung ist unter [http://www.zeitschriftendatenbank.de/fileadmin/user\\_upload/ZDB/pdf/arbeitshilfen/SE\\_ZETA.pdf](http://www.zeitschriftendatenbank.de/fileadmin/user_upload/ZDB/pdf/arbeitshilfen/SE_ZETA.pdf) zu finden.]

## 9.2 Verwendung des Feldes 5550 (Schlagwörter)

Man kommt überein, das Feld nicht mehr für RSWK-Einzelschlagwörter zu nutzen. Es besteht jedoch allseits der Bedarf an einem Feld, in dem Schlagwörter nachgewiesen werden können, die nach anderen Konventionen erfasst und/oder von externen Dienstleistern wie Verlagen geliefert werden und möglicherweise nicht zur eigenen Sacherschließung passen.

Die Diskussion hat das Ergebnis, dass das Feld 5550 für die ZDB aufgegeben, es jedoch für DNB-Anwendungen (Monografien, Online-Dissertationen) im Gesamtfeldverzeichnis beibehalten wird.

Frau Diebel sagt zu, ein Feld zu nennen, das in der ZDB für die genannten Zwecke genutzt werden kann.

### 9.3 Notationen von Klassifikationssystemen

Es liegt eine Vorlage des BVB vor.

Von Seiten des BVB besteht der dringende Wunsch, sowohl die verbale als auch die klassifikatorische Sacherschließung aus Gründen der Vereinfachung der diesbezüglichen Geschäftsgänge in den Teilnehmerbibliotheken komplett in der ZDB vornehmen zu können. Daher wird vorgeschlagen, weitere für den BVB einschlägige Notationen an die ZDB abzugeben. Dabei handelt es sich v.a. um RVK-Notationen (keine sogenannten „Zeitschriften-Signaturen“!) und spezielle, von BVB-Bibliotheken erfasste Notationen wie die Daten des Instituts für Zeitgeschichte (ifzs), die, gegebenenfalls in wiederholbaren Feldern, hinzugefügt werden.

Das Vorhaben wird von den anderen Verbänden begrüßt.

Herr Müller (BSB) wird der Abteilung II E eine IDN-Liste der betreffenden Titelaufnahmen (Umfang etwa im mittleren 5-stelligen Bereich) und eine Beschreibung des Lieferformats für eine maschinelle Übernahme zur Verfügung stellen. Es wird eine Extra-Lieferung dieser Daten außerhalb der Gesamtabzüge vereinbart.

### 9.4 Alte ZDB-Fachgruppensystematik

Zunächst wird festgehalten, dass die Umstellung von der ZDB-Fachgruppensystematik auf die DDC-Sachgruppen sehr gut gelaufen ist. In einer pragmatischen Entscheidung war bewusst auf die Abbildung von Feinheiten verzichtet worden. Die korrekte Zuordnung der DDC-Sachgruppen bzw. der Umgang mit den ebenfalls nur groben Möglichkeiten wird noch als gewöhnungsbedürftig und im Ergebnis z.T. auch als enttäuschend empfunden. HeBIS hat für den Verbund eine Liste einzelner Sachbegriffe erstellt, die die Zuordnung erleichtern soll. Es taucht die Frage auf, ob die DNB das Register zu ihrem Leitfaden „DDC-Sachgruppen der Deutschen Nationalbibliografie“ online zur Verfügung stellen könnte.

[Anm. außerhalb des Protokolls: Die DNB hat zwischenzeitlich mitgeteilt, dass die Abteilung Inhalterschließung derzeit an einer Aktualisierung des DNB-DDC-Leitfadens arbeitet, die dann voraussichtlich im Sommer 2011 als PDF-Version zur Verfügung gestellt werden kann.]

Die Löschung der alten ZDB-Fachgruppen aus dem Feld 5080 \$a wird wegen übersichtlicher Darstellung und der alleinigen Ausrichtung auf DDC jetzt befürwortet. Der GBV benötigt die ZDB-Fachgruppensystematik jedoch noch für ca. ein halbes Jahr für EZB-Lieferungen. Die Löschung wird ohne Logging bei einem der nächsten ZDB-Gesamtabzüge erfolgen. Der Vorschlag, den dann wieder frei werdenden Indikator z bei MAB 700 für die künftige Lieferung der DDC-Sachgruppen zu verwenden, wird verworfen.

Es wird bedauert, dass das Feld 5080 seit kurzem nicht mehr zwingend besetzt werden muss, weil das Feld vielfach zur Erstellung von Listen herangezogen wurde, besonders im Bereich elektronische Ressourcen. Die ZRT wird die Beschreibung der ZETA-Seite 5080 überarbeiten und eine Besetzungsempfehlung hinzufügen wegen möglicher Auswertung der Angaben. Dies ist besonders bei lizenzfreien elektronischen Zeitschriften für die Verteilung nach Fächern erforderlich.

Erfassung und Korrektur der Daten liegen wie bei der verbalen Sacherschließung in der alleinigen Verantwortung der ZDB-Teilnehmerbibliothek. Zuständig für Pflege und Weiterentwicklung bei der Anwendung der DDC-Sachgruppen ist die Abteilung Inhalterschließung der DNB. Änderungen und Ergänzungen durch die DNB werden in die ZDB übernommen und zeitgleich frei geschaltet. Die Übereinstimmung zwischen DDC-Sachgruppenliste und EZB-Fachgruppensystematik bleibt fortlaufend gewährleistet.

## **10. Online-Ressourcen in der ZDB**

### **10.1 Bericht aus der AG EZB/ZDB-Titelsplits, Stand der Realisierung in der EZB**

Es liegt eine Vorlage von Frau Hoffmann vor.

Die AGDBT hatte auf ihrer letzten Sitzung dem Grobkonzept der EZB zur Abbildung der ZDB-Titelsplits in der EZB zugestimmt und die Einrichtung einer AG EZB/ZDB-Titelsplits befürwortet, die Detailregelungen erarbeiten sollte und der, neben den Vertretern der EZB, aus dem Kreis der AGDBT-Teilnehmer Frau Stei, Frau Panzer-Marufke, Herr Müller und Frau Hoffmann angehören. Frau Hoffmann berichtet über eine sehr konstruktive AG-Sitzung im Mai, deren Ergebnisse im Oktober auf dem EZB-Anwendertreffen vorgestellt wurden:

- Die Regeln für Titelsplits in der EZB bleiben unverändert. Die Splits der ZDB werden aber in einer Titelhistorie abgebildet, in der zu jedem ZDB-Split die ZDB-ID-Nummer, der Titel und der Erscheinungsverlauf angegeben werden. Die neueste ZDB-ID-Nummer wird jeweils als primäre ZDB-ID-Nummer verwendet.
- Alle Titelfassungen und ZDB-ID-Nummern werden in der EZB suchbar gemacht.
- Mit Hilfe der Titelhistorie können für den Gemeinsamen Datenlieferdienst von EZB und ZDB Lizenzdaten für alle zutreffenden ZDB-Titelaufnahmen geliefert werden (in Abhängigkeit vom Erscheinungsverlauf, von der/den vorhandenen Lizenz/en und von ggf. bestehenden Moving walls).

Das neue Konzept wird schrittweise umgesetzt. Bereits jetzt wird die Titelhistorie angezeigt und immer die neueste ZDB-ID als primäre ZDB-ID-Nummer verwendet. Bis Ende des Jahres sollen frühere ZDB-Titelfassungen in der EZB suchbar sein und in der ersten Hälfte von 2011 soll die Auswertung für den Gemeinsamen Datenlieferdienst realisiert werden.

Nach dem Gesamtabzug der ZDB-Daten im August dieses Jahres hat die EZB bei einem großen Teil der betroffenen Titel („formerly“) maschinell die Titelhistorie eingefügt. Herr Lampe weist auf Fälle hin, in denen dies noch nicht der Fall ist. Frau Panzer-Marufke erläutert, dass ein Teil der Titel per Hand nachbearbeitet werden muss, was noch andauert.

Wenn zukünftig durch die ZDB oder einen EZB-Teilnehmer ein Titelsplit gemeldet wird, bei dem die URL gleich bleibt, wird per Hand eine Titelhistorie angelegt (gegenseitige Information von ZRT und EZB). Diese Administrationsfunktion kann seit kurzem, nach Rücksprache mit Frau Panzer-Marufke oder Herrn Kuffer, auch für einzelne erfahrene EZB-/ZDB-Teilnehmer ("power user") frei geschaltet werden. Mit der Freischaltung erhält man eine Begrüßungsmail, die erläutert, wie die Titelhistorie richtig zu erfassen ist. Zeitschriftenkatalogisierer, die in der EZB eine Titelhistorie anlegen und in der ZDB eine Mailbox für die ev-Korrektur des Vorgängertitels schreiben, werden um einen gleichzeitigen Hinweis darüber gebeten, wenn die EZB-Bearbeitung bereits erledigt wurde.

### **10.2 Gemeinsamer Datenlieferdienst von EZB und ZDB: weitere Entwicklungen und Anforderungen**

Die Teilnahme am Gemeinsamen Datenlieferdienst ist gegenüber dem Vorjahr relativ unverändert (vgl. auch Protokoll 37.AGDBT, TOP 10.1). Das HBZ ist interessiert, hat das Projekt Einführung des Gemeinsamen Datenlieferdienstes jedoch noch zurückgestellt. Der GBV ist erst dann daran interessiert, wenn auch die grünen Titel geliefert werden können. HeBIS hat ein eigenes Verfahren zur Erzeugung und Lieferung von Lizenzsätzen entwickelt. Der BVB bezieht seine Lizenzsätze ausschließlich über den Gemeinsamen Datenlieferdienst und im SWB steigt die Anzahl der Bibliotheken, die am Gemeinsamen Datenlieferdienst teilnehmen.

Frau Panzer-Marufke berichtet über weitere Planungen der EZB:

- Lizenzsätze werden im Routinebetrieb von der EZB an die ZDB geschickt. Für das erste Halbjahr 2011 ist geplant, die Titelhistorie für die Erzeugung der Lizenzsätze heranzuziehen, vgl. TOP 10.1.
- Voraussichtlich bereits im Januar 2011 soll die 1:n-Problematik gelöst werden. Bisher gab es beim Gemeinsamen Datenlieferdienst Probleme, wenn eine Bibliothek mit mehreren Standorten genau eine EZB-ID-Nummer hatte. Die EZB hat für dieses Problem eine Lösung erarbeitet. Der Zeitplan der Umsetzung muss noch mit der ZDB abgestimmt werden.
- Etwa Mitte 2011 stellt die EZB in Aussicht, den Datenlieferdienst um grüne Titel zu erweitern. Dann sollen Bibliotheken entscheiden können, ob sie grüne Titel geliefert bekommen möchten, und dabei auch eine fachliche Auswahl aufgrund der EZB-Fachgruppen treffen können.
- Der Nachweis von Fernleihindikatoren für elektronische Ressourcen soll in der EZB ebenfalls ab Mitte 2011 möglich sein.

Eine Selektionsmöglichkeit für Open-Access-Titel ist derzeit nicht geplant.

Hinsichtlich der Erweiterung des Datenformats der EZB, beispielsweise um ein Kommentarfeld, wird mitgeteilt, dass Formaterweiterungen über die Fernleihinformation hinaus zurückgestellt sind.

Herr Rolschewski weist die AGDBT-Teilnehmer auf die Konsequenz der Nutzung der Checkbox (in der EZB-Lizenzverwaltung) bei mehreren Lizenzen zu einem Titel hin. Immer wenn die Checkbox verwendet wird, um anzuzeigen, dass der gesamte Erscheinungsverlauf als Lizenz zur Verfügung steht, gehen für den Gemeinsamen Datenlieferdienst Informationen verloren, da die Lizenzzeiträume bei den einzelnen Lizenzen in diesem Fall nicht mit in den Lieferdienst übernommen werden.

Abschließend wird das Profil der EZB als Problem vor allem bei den Nationallizenz-Paketen benannt. Es wird gewünscht, dass die EZB *alle* NL-Pakete, die Zeitschriften oder Zeitungen enthalten, vollständig nachweist. Dass im Bereich der Nationallizenzen über den Gemeinsamen Datenlieferdienst nicht alle fortlaufenden Sammelwerke geliefert werden, obwohl die Titel in der ZDB ja vorhanden sind, führt in den Bibliotheken zu erheblichen Problemen.

### **10.3 Behandlung der grünen Titel**

Durch den Bericht von Frau Panzer-Marufke über die weitere Planung der EZB (vgl. TOP 10.2) ist dieser Tagesordnungspunkt bereits behandelt.

### **10.4 Abbildung/Benennung der Lizenzmodelltypen Nationallizenz - Allianzlizenz - Nationalkonsortium in ZDB und EZB**

Es liegen Vorlagen des BVB und der SBB/IIE vor.

In Zukunft wird es keine neuen Nationallizenzen geben, die zu 100% von der DFG finanziert werden. Stattdessen hat die Schwerpunktinitiative Digitale Information der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen eine Arbeitsgruppe gebildet, die zukünftig Allianz-Lizenzen verhandeln wird (vgl.

[http://www.allianzinitiative.de/de/handlungsfelder/nationale\\_licenzierung/](http://www.allianzinitiative.de/de/handlungsfelder/nationale_licenzierung/)). Seitens der Geldgeber besteht die Anforderung, die unterschiedlichen Finanzierungsformen unterschiedlich zu benennen, wobei die endgültige Benennung noch durch die AG-Mitglieder verabschiedet werden muss. Unterscheidbar sind voraussichtlich

- Nationallizenz (100% DFG-finanziert, in der ZDB ZDB-1-xxx-Produktsigel),
- Allianz-Lizenz (ohne DFG-Förderung),
- DFG-geförderte Allianz-Lizenz (in der ZDB zurzeit ZDB-1-xxxk-Produktsigel),

- DFG-gefördertes Nationalkonsortium (in der ZDB zurzeit alle JSTOR-Pakete mit ZDB-1-Produktsigel).

Bei Einführung der Nationallizenzen hatten sich die AGDBT-Mitglieder darauf verständigt, bei den einzelnen Titeln die Pica-Felder

0600 nl,

0601 mit dem Produktsigel auf Titelebene

4085 =z NL

zu besetzen und einen Lokalsatz mit einem virtuellen Sigel anzulegen. In der folgenden Diskussion wird ein Stimmungsbild erarbeitet, ob diese Form des Nachweises von Nationallizenzen noch den Bedürfnissen der AGDBT-Teilnehmer entspricht und welche Einschätzung es bezüglich des Nachweises der zukünftigen Lizenzierungsformen gibt.

Pica-Feld 0600: Die ZRT nutzt 0600 nl im Rahmen von Datenpflege und Plausibilitätsprüfungen. Darüber hinaus wird kein Bedarf am Code „nl“ oder an weiteren Codes geäußert.

Pica-Feld 0601 und Lokalsatz mit Produktsigel: Es besteht Einvernehmen, auch bei den zukünftigen Lizenzierungsformen Produktsigel im Titelbereich nachzuweisen und einen entsprechenden Lokalsatz an den Titel anzuhängen.

Pica-Feld 4085: Der Bedarf, weiterhin die Nationallizenz durch ein eigenes Feld 4085 mit Unterfeld =z NL hervortreten zu lassen, scheint nicht mehr vorhanden zu sein, wohl aber der Wunsch, dass für Benutzungszwecke im OPAC Nationallizenzen weiterhin kenntlich gemacht werden. Da bei Einführung der Nationallizenzen die DFG den Hinweis auf die DFG-Förderung an prominenter Stelle verlangte, ist die Entfernung des zusätzlichen Feldes 4085 erst nach Rücksprache und Einvernehmen mit der DFG möglich, die Herr Rolschewski vornehmen wird.

Pica-Feld 7135: Wenn die Arbeitsgruppe Lizenzen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen eine Entscheidung über die zukünftige Benennung der unterschiedlichen Lizenzierungsformen getroffen hat, müssen die Benennungen in 7135 bei den ZDB-xxxx-Paketen und bei JSTOR-Paketen mit ZDB-1-Produktsigeln voraussichtlich überarbeitet werden.

Frau Brocker fragt, ob auch für Teil-Produkte Produktsigel eingerichtet werden, da beispielsweise bei den DeGruyter-Titeln aus der Gesamtmenge nur die geisteswissenschaftlichen Titel ausgewählt werden. Produktsigel können für klar definierte Pakete Verwendung finden, keinesfalls jedoch für einzelne aus einem Zeitschriftenpaket ausgewählte Titel.

## **10.5 Zeitschriftenpakete**

Herr Rolschewski erkundigt sich, ob Zeitschriftenpakete von Teilnehmern mit eigenen Titelaufnahmen nachgewiesen werden und wie diese Titelaufnahmen von den Verbänden bzw. Bibliotheken genutzt werden. Viele Bibliotheken nutzen diese Titelaufnahme, um Erwerbsdaten damit zu verknüpfen. Herr Rolschewski erachtet es als sinnvoll, Pakettitel ohne Paket-Lokalsatz zu erfassen.

Herr Gebauer bittet darum, Nachfragen zur jeweiligen Verbundpraxis und die dafür erforderliche Rücksprache und Meinungsbildung der Bibliotheken innerhalb eines Verbundsystems grundsätzlich durch schriftliche Vorlagen zu erleichtern. Die Teilnehmer verständigen sich darauf, weitere Fragen der ZDB über die AGDBT-Liste zu beantworten.

## 10.6 Fernleih-Indikator

Herr Rolschewski informiert das Gremium über den Sachstand zum Fernleihindikator bei elektronischen Ressourcen im Fernzugriff. Die AG Leihverkehr wünscht sowohl die Einführung des neuen Fernleihindikators "e" (Kopie, elektronischer Versand an Endnutzer möglich) als auch die Einführung des additiven Codes "x" (vertragsrechtliche Einschränkung auf Inland / nur Inland). Außerdem ist ein neues Bemerkungsfeld für fernleihspezifische Kommentare erforderlich, das die codiert abgelegten Informationen weiter spezifiziert. Die Abbildung dieser Codes und Kommentare ist im bisherigen MAB-Feld 072, Pos.6 nicht möglich, weil das MAB-Format insgesamt "eingefroren" ist. Daher muss die Lieferung dieser Informationen in dem anwenderspezifischen MAB-Feld 076 mit den Indikatoren "g", "h" und "i" erfolgen. [Auf der Folie wurde irrtümlicherweise vom MAB-„Parkfeld“ gesprochen]. Dieses Verfahren wird von den Teilnehmern zustimmend zur Kenntnis genommen.

## 11. Zeitschriftenplattform

Herr Rolschewski berichtet zum Sachstand. Die Verwaltung von Lizenzdaten und Zeitschriftenpaketen nimmt in der ZDB mit steigender Anzahl und Komplexität an Bedeutung zu. Die manuelle Bearbeitung dieser Daten stößt schon jetzt an Grenzen. Ein erster Schritt, sich diesem Problem anzunehmen, ist die Übernahme von „Paketpatenschaften“ zur Pflege der Paketdaten durch eine Institution.

Aufgaben der Zeitschriftenplattform werden die webbasierte Katalogisierung und der automatisierte Import von Paketdaten sein.

Die webbasierte Katalogisierung ist vor allem wichtig für „kleine“ Institutionen, von denen eine Einarbeitung in WinIBW und ZETA nicht erwartet und verlangt werden kann. Hier ist allerdings noch abzuwarten, auf welche technische Basis die webbasierte Katalogisierung gesetzt wird (WebCat oder SRU-Update). Erst nach Klärung dieses Sachverhalts können Tests mit Testpartnern gestartet werden.

Der automatische Import von Paketdaten hängt stark von der Qualität der durch die Verlage gelieferten Daten ab. Es gibt hier zwar Standards, dennoch sind die Bibliotheken nicht in der Position, die Einhaltung der Standards von den Verlagen zu erzwingen. Es wird demnach im Einzelfall weiterhin das Problem bestehen, dass Paketdaten manuell eingepflegt werden müssen.

Zur Abgrenzung der Zeitschriftenplattform gegenüber der EZB und dem Gemeinsamen Datenlieferdienst wird klargestellt, dass die EZB und die ZDB weiterhin zusammenarbeiten. Bis auf die Nationallizenzen, bei der die AG Nationallizenz das primäre Verwaltungssystem bestimmen wird, steht es den Einrichtungen frei, das System auszuwählen, in dem sie arbeiten wollen.

## 12. WinIBW 3.0

Zu diesem TOP liegt eine Tischvorlage von II E vor.

Herr Schulze informiert über die Informationsseiten und Neuerungen der WinIBW 3 und dass diese seit dem 09.08.2010 zum Download für die ZDB-Teilnehmer bereitstehen. Er verweist auf einige Probleme in der neuen Version, welche schon an OCLC berichtet wurden und sich zum Teil, wie es sich aus dem Kreis der AGDBT-Teilnehmer heraushören lässt, als aus der Version 2 verschleppte Probleme darstellen.

Frau Berger empfiehlt zur Behebung des Problems der falschen Anzeige beim Navigieren innerhalb von Treffersets, den Befehl „s d“ zu benutzen.

Außerdem wird darum gebeten, die VB-Skripte von Herrn Gruber zur Erstellung von Statistiken für die neue Version anzupassen oder bei der Installation behilflich zu sein. Herr Rolschewski bietet jedoch an, anstatt die Skripte für die Statistik zu nutzen, eine Anfrage zur Erstellung einer Statistik an die ZDB zu melden.

## **13. Einzelfragen zur Katalogisierung**

### **13.1 Korrekturrecht bei den Feldern 4024 und 4233**

Zu diesem TOP liegt eine Vorlage der Württembergischen Landesbibliothek / BWZ-Zentrale vor.

Feld 4024 (Erscheinungsverlauf in maschinell interpretierbarer Form):

Ein fehlendes Feld 4024 kann künftig von allen Teilnehmern erfasst werden, unabhängig vom Status der Titelaufnahme. Korrekturen bzw. Löschungen dürfen dagegen weiterhin nur durch die ZRT vorgenommen werden.

Feld 4233 (Langzeitarchivierung elektronischer Ressourcen):

Das Feld ist wiederholbar, so dass jede Einrichtung, die die Langzeitarchivierung einer Veröffentlichung übernimmt, in einem eigenen Feld 4233 die für sie zutreffenden Angaben erfasst. Sind mehrere Felder 4233 zu besetzen, ist zu beachten, dass die Angaben zur Langzeitarchivierung durch die DNB immer im ersten Feld stehen. Ein fehlendes Feld 4233 kann künftig von allen Einrichtungen, die Langzeitarchivierung vornehmen, neu erfasst werden, unabhängig vom Status der Titelaufnahme. Korrekturen bzw. Löschungen dürfen dagegen weiterhin nur durch die ZRT vorgenommen werden.

### **13.2 Abgrenzung von Behältnis und Begleitmaterial bei CD-ROMs**

Zu diesem TOP liegt eine Vorlage der Württembergischen Landesbibliothek / BWZ-Zentrale vor.

Die Festlegung der Haupttitelstelle bei CD-ROMs sieht nach RAK-NBM folgende Reihenfolge vor:

1. das Behältnis,
2. die anderen zur Vorlage gehörenden Informationsquellen, und zwar zuerst diejenige mit den umfassendsten Angaben zum Titel (zu diesen Quellen gehören sowohl Label als auch Begleitmaterial),
3. der Eröffnungsbildschirm und andere interne Quellen,
4. Quellen von außerhalb der Vorlage.

Bei CD-ROMs, die in sogenannten Jewel cases ausgeliefert werden, stellt sich die Frage, wie hier die RAK-NBM ausgelegt werden sollen: Ist das Booklet Teil des Behältnisses oder gilt es als Begleitmaterial?

Da sich die Wahl der Haupttitelstelle auf Titelsplits auswirken kann und weil möglichst einheitliche Bestimmungen für Zeitschriften- und Monographienkatalogisierung bei der Reihenfolge der Informationsquellen für die Bestimmung des Hauptsachtitels getroffen werden sollen, ergibt sich ein Abstimmungsbedarf.

Die ZDB votiert für eine Beibehaltung der Praxis, die sich bei Vorliegen von Jewel cases abweichend von RAK-NBM in der ZRT durchgesetzt hat, nach der nämlich die Booklets nicht als Teil des Behältnisses, sondern als Begleitmaterial angesehen werden und daher folgende Reihenfolge für die Festlegung der Haupttitelstelle anzuwenden: 1. Label, 2. Behältnis, 3. Begleitmaterial, 4. Quellen von außerhalb der Vorlage.

In der Diskussion kristallisiert sich heraus, dass DNB und mehrere Verbünde das Label für die stabilste Haupttitelstelle halten, denn während die Auslieferungspraxis bei den CD-ROMs sehr stark schwankt (Umschläge vorhanden oder nicht, ohne jedes Behältnis, mit Behältnis etc.), kann auf das Label immer zurückgegriffen werden. Der RDA Draft bestätigt diesen Sachverhalt, indem das Label an die erste Stelle in der Rangfolge der Titelstellen gesetzt wird: 1. Label, 2. Begleitmaterial, 3. Behältnis, 4. Quellen von außerhalb der Vorlage.

Die beschriebene Problematik kommt bei der Monografienkatalogisierung nicht vor, daher sind identische Bestimmungen nicht erreichbar, und man kommt auch in Hinblick auf die ein-

schlägigen RDA-Regelungen überein, die ZETA-Beschreibung um die Darstellung des Ausnahmefalls Jewel cases zu präzisieren.

## 14. Verschiedenes

### 14.1 Provisorische Angabe des Erscheinungsverlaufs im Digitalisierungsprozess

Zu diesem TOP liegt eine Vorlage des BVB vor.

Die Diskussion über Möglichkeiten der Wiedergabe des Digitalisierungsumfangs hat zum Ergebnis, künftig folgende neue Angabe fakultativ zu erfassen:

4025 Im Digitalisierungsprozess 1.1910 – 39.1949

Dadurch soll deutlich werden, dass noch nicht alle Teile des Werkes digitalisiert vorliegen, der Prozess aber im Gange ist.

Die Beschreibung der ZETA-Seite 4025 wird entsprechend angepasst.

### 14.2 Angabe der Zugriffsmethode \*HTTP\* für http-URLs in Feld 4085

Zu diesem TOP liegt eine Vorlage des BVB vor.

Das Feld 4085 wird je nach Vorhandensein des Unterfelds für die Zugriffsmethode entweder mit Indikator e oder mit Indikator\_(blank) im Feld MAB 655 ausgeliefert. Das führt zu einer uneinheitlichen Datenlieferung, wenn in beiden Fällen der gleiche Sachverhalt gemeint ist (http-URL):

- mit *HTTP*	655e	4085 *http*=u ...
- ohne *HTTP*	655_	4085 =u ...

Der Vorschlag des BVB, einheitlich entweder mit oder ohne \*HTTP\* zu erfassen, wird kontrovers diskutiert.

Die Notwendigkeit \*HTTP\* eigens erfassen zu müssen, wird als unzumutbar für den Katalogisierer angesehen, zumal etwa 99% der angegebenen Adressen http-Adressen sind.

Es werden verschiedene Optionen andiskutiert. So wird vorgeschlagen, ein nicht genutztes Unterfeld von 4085 für http-URLs zu verwenden. Oder alternativ bei der bisherigen Praxis zu bleiben und nur in von http abweichenden Fällen zwingend die Zugriffsmethode anzugeben, sodass die Nichtbelegung der Zugriffsmethode als http-URL gewertet werden und über 655e ausgeliefert werden kann.

Man kommt überein, sich über die möglichen Optionen schriftlich über die AGDBT-Mailingliste auszutauschen und zwar mit dem Ziel einer einheitlichen Belegung, die bei den Datenlieferdiensten zum MAB-Feld 655e führt.

## Teilnehmerliste

Herr Adam	HeBIS-Verbundzentrale Frankfurt
Frau Arnold	SBB Berlin
Frau Bengtson	TIB/UB Hannover
Frau Berger	GBV-Verbundzentrale Göttingen
Frau Block	hbz Köln
Frau Brocker	UBFU Berlin
Frau Busche	UB Duisburg-Essen
Frau Diebel	DNB Frankfurt, IT
Herr Dr. Gebauer	ULB Bonn
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Jacobi	DNB Frankfurt
Frau Katz	BSZ Konstanz
Herr Lampe	SLUB Dresden
Frau Lill	KOBV Berlin
Herr Müller	BSB München
Frau Pagel	ZDB Berlin
Frau Panzer-Marufke	UB Regensburg
Frau Patzer	ZDB Berlin
Herr Rolschewski	ZDB Berlin
Herr Schulze	ZDB Berlin (nur 24.11.)
Frau Sewing	ZDB Berlin
Frau Stei	ZDB Berlin
Frau Troeger	HeBIS-Verbundzentrale Frankfurt
Frau Winkler	ONB Wien
Frau Wöhler	ZBW Kiel